

# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 11/12, November / Dezember 2004

Nr. 392

49. Jahrgang

## Weihnacht in Frieden

Wieder neigt ein Jahr sich seinem Ende zu; ein Jahr, das uns allen - in unterschiedlicher Dosierung - Freude und Leid, Glück und Unglück gebracht hat. Oft stehen wir vor scheinbar unlösbaren Aufgaben, wollen an der Größe der Probleme verzweifeln, die sich uns in den Weg legen. Doch vielfach stellt sich der wahre Wert eines Ereignisses erst viel später ein: Manch allzu schwer scheinende Prüfung wird per Distanz zur Erfahrung, zum Teil eines Reifeprozesses, der uns zeichnet und formt.

Josef Reichl hat dereinst das schwere Los unserer Vorfahren in seinem Drama „Landflucht“ drastisch dargestellt. Es war vor al-

lem eine namenlose Hoffnungslosigkeit, die sich um die vorige Jahrhundertwende in diesem Landstrich zwischen den Alpen und der Tiefebene im Osten breit gemacht hatte und viele zum Verlassen der Heimat trieb.

Heute steht das Burgenland im Reigen der Bundesländer Österreichs recht gut da: Wir haben aufgeholt - nicht nur in der Steuerkopfquote, im Tourismus und im Häuser- und Straßenbau, sondern auch in unserem Selbstbewusstsein

- und in unserer Einstellung zur Heimat, die vielen von uns heute wieder weit mehr bedeutet, als noch vor ein paar Jahren. Und so mancher, der vor langer Zeit sein Glück in der Fremde gesucht hatte, kommt nun wieder „heim“ ins Land seiner Väter, um hier seinen Ruhestand zu genießen.

Dieses Land war seit Jahrhunderten begehrtes Ziel für Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, zumeist im Osten, bedrängt von Völkern auf der Suche nach neuem Lebensraum. Die sich im Namen Burgenland wiederpiegelnden Burgen waren Stätten der Zuflucht - nicht „für den Krieg gebaut“, wie man es hin und wieder zu lesen bekommt. Sie waren niemals Angriffswaffen, ebenso wie die Heimat keine solche ist, wenn nicht kranke, machtbesessene Geister deren Verteidigung als Vorwand für Überfälle zur Machterweiterung missbrauchen.

Wir haben das große Glück, in einer Zeit des Friedens leben zu dürfen, wie sie dieses Land seit Jahrhunderten nicht erlebt hat. Und doch liegt das große Sterben im Wahnsinn des 2. Weltkrieges erst 60 Jahre zurück. Die Brandherde am Balkan haben uns die Gefahren deutlich vor Augen geführt, und neue Bedrohungen haben sich breit gemacht: Der Terrorismus kennt keine Grenzen mehr, weder geographische noch rationale.

Wenn wir uns also des Glückes erfreuen dürfen, in einer relativ friedlichen Zone dieser Erde zu leben, so verpflichtet uns dies zu erhöhter Wachsamkeit in allen Bereichen des menschlichen Zusammenlebens.

Grundlegende und überlieferte Werte sind in Gefahr, wenn Opportunismus und zügellose Machtgier die Oberhand gewinnen. Die Zeichen mehren sich täglich, die demokratischen Spielregeln werden zusehends negiert. Unter dem Deckmantel des Gemeinwohles lassen sich sehr leicht fundamentale Grundrechte der Gesellschaft aushöhlen, um in der Folge Willkür und Macht zu installieren, und die Politikverdrossenheit der Bürger trägt das ihre dazu



bei. Das ist Wasser auf die Mühlen korrupter Geister!

Wasser predigen meist jene, die selbst Wein trinken! Wir dürfen uns nicht von falschen Propheten leiten lassen. Wir müssen wachsam bleiben und deren Saat beobachten, denn: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!“

Zum Fest der Geburt Christi, mit seiner Verheißung, sollen wir uns vom richtigen Stern leiten lassen, hin zum dereinsten Ziel, dem ewigen Frieden! Bis dahin ist es ein weiter Weg, voller Gefahren und Widrigkeiten. Diese Prüfung gilt es zu bestehen.

Bei allem Streben nach Fortschritt dürfen wir nicht vergessen: Der Schlüssel zum Glück liegt immer noch in der Zufriedenheit, im Vermögen sich zu bescheiden - mit dem, was für uns und unsere Nachbarn an Gütern zur Verfügung steht, für ein gutes, friedvolles Miteinander - nicht nur zur Weihnacht!

Heinz Koller

## Liebe Landsleute!

Und wieder geht ein Jahr zu Ende. Für die BG war es Gott sei Dank ein gutes Jahr. Wir haben nach Aufgabe des Reisebüros im April unser Büro renoviert und neu bezogen. Renate Dolmanits ist nach 38 Jahren Tätigkeit für die BG in Pension gegangen. Ihre Nachfolgerin Ingrid Adam hat sich gut eingearbeitet. Sie ist in New York geboren und im Alter von 9 Jahren mit ihren Eltern ins Burgenland gekommen.

Im Herbst gab es 2 Jubiläen: 10 Jahre Auswanderermuseum und 30 Jahre Josef-Reichl-Bund. Sie wurden in der Öffentlichkeit sehr beachtet.

Im September hat die von Tessie Teklits und Robert Harder vom „Northampton Liederkrantz“ geführte Reisegruppe die Partnerstadt Stegersbach besucht und wurde in diesen Tagen auch von der Burgenländischen Gemeinschaft betreut. Tessie war unternehmungsfreudig und fröhlich wie immer. Niemand konnte damals ahnen, daß dies unsere letzte Begegnung war.

Von hunderten Landsleuten besucht waren die Martinifeste in Chicago und Toronto. Erfolgreich waren auch die Veranstaltungen der Burgenländer in der Schweiz, in New York und in Pennsylvania.

Die Zusammenarbeit mit Vereinen, die ähnliche Zielsetzungen verfolgen wie wir ist ausgezeichnet: mit den Landsmannschaften der Burgenländer in Wien, Graz und Vorarlberg, mit den tüchtigen Leuten von Burgenland Bunch in Amerika, dem Hianzenverein und dem Josef-Reichl-Bund im Burgenland.

Die große und weltweite Organisation des Auslandsösterreicher-Weltbundes wurde neu strukturiert. Ich bin dort als Vizepräsident tätig und der Vertreter der Auslandsösterreicher im Inland.

Herzlich bedanke ich mich für die Mitarbeit und Zusammenarbeit in der Burgenländischen Gemeinschaft. Heute danke ich besonders jenen, die in Amerika und anderswo die Mitgliedsbeiträge kassieren. Ich weiß, daß dies eine mühsame, aber notwendige Arbeit ist. Mehr denn je brauchen wir diese Beiträge, weil die Einnahmen weniger und die Ausgaben mehr werden. Wir können in Hinkunft jenen Mitgliedern, die ihren Beitrag nicht pünktlich bezahlen, die Zeitung auch nicht mehr zusenden. Der Versand einer Zeitung nach Amerika ist von 40 Cent auf 1,25 Euro gestiegen. Auch sonst ist vieles teurer geworden. Früher konnten wir um 1 Dollar 5 Luftpostbriefe schreiben, heute nur mehr einen. Aber wir wollen so lange es geht den Mitgliedsbeitrag halten. Leicht wird es nicht sein. Gesegnete Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr wünscht Euch herzlich und mit lieben Grüßen

Euer Walter Dujmovits

## Tessie Teklits gestorben

Eine der bedeutendsten Repräsentanten der Burgenländischen Gemeinschaft in Amerika ist tot. Am 3. November ist Theresia Teklits aus Northampton, die man überall liebevoll „Tessie“ genannt hat, überraschend gestorben. Mehr als 40 Jahre war sie mit viel Erfolg für die Burgenländische Gemeinschaft tätig und hat sich dabei große Verdienste erworben. Ein besonderes Anliegen war ihr die Pflege der burgenländischen Tradition und der Städtepartnerschaft zwischen Northampton und Stegersbach im Burgenland.



Tessie ist in Northampton geboren. Ihre Eltern kamen aus dem kroatischen Dorf Prostrum im Pinkaboden, einem Ort, der 1921 bei Ungarn geblieben ist. Zeit ihres Lebens fühlte sie sich als Burgenländerin, war in gleicher Weise auch ihren kroatischen und ungarischen Landsleuten verbunden.

Bereits 1959 hat sie ihren Mann durch einen Arbeitsunfall verloren. Sie hielt ihre Familie zusammen und engagierte sich im gesellschaftlichen Leben und in der Pfarre. Eine besondere Ehre erhielt sie als die Stadtgemeinde Northampton einmal einen „Tessie Teklits Day“ proklamiert hat. Im Jahre 1972 erhielt sie die Ehrenmitgliedschaft der BG. Tessie war vielseitig engagiert. Sie organisierte Charterflüge und Gruppenreisen in die Heimat und ebenso Besuchsreisen der Burgenländischen Landesregierung und des Bischofs in Pennsylvania. 19 mal hat sie das „Burgenland Festival“ in Klein's Grove in Bath organisiert, unzählige Veranstaltungen im „Northampton Liederkrantz“ und die Wahl zur „Miss Burgenland Lehigh Valley“. Immer war sie bemüht, Leute zusammen zu bringen und zusammen zu halten. Sie war eine fleißige, starke, eigenwillige und tapfere Frau. Was sie für richtig erkannt hat, setzte sie durch. So brachte sie in der Zeit des Kalten Krieges vom Kommunismus verfolgte Personen auf abenteuerlichen und gefährlichen Wegen über die ungarische Grenze in die Freiheit.

Groß war daher die Anteilnahme, mehr als 700 Leute haben an ihrem Begräbnis teilgenommen. Zur gleichen Zeit läuteten die Kirchenglocken in ihrem Heimatdorf Prostrum. Der Vizepräsident der Burgenländischen Gemeinschaft, Joe Baumann, war aus New York gekommen und legte einen Kranz nieder. Kondolenzbotschaften von Bischof Iby aus Eisenstadt, vom Stegersbacher Bürgermeister Heinz-Peter Krammer und von Walter Dujmovits für die Burgenländische Gemeinschaft wurden dort verlesen. Berührend war der letzte Akt und die Erfüllung ihres oft geäußerten Wunsches, ihr Lieblingslied bei ihrem Begräbnis zu spielen und zu singen. So ging Tessie mit dem Lied „So ein Tag, so wunderschön wie heute...“ hinüber in die Ewigkeit.

## Russenzeit. Burgenland 1945-1955

Das kommende Jahr 2005 wird in Österreich als Gedenkjahr begangen werden, bei der an die Ereignisse in den Jahren 1945, 1955 und 1995 erinnert werden soll, die unser Leben heute so entscheidend beeinflusst haben:

60 Jahre Kriegsende - Gründung der Zweiten Republik

50 Jahre Staatsvertrag und Neutralität - Ende der Besatzungszeit

10 Jahre Zugehörigkeit Österreichs zur Europäischen Union

Dem bedeutenden Jahrzehnt 1945-55, als unser Land wieder aufgebaut wurde, russische Truppen das Burgenland besetzt hielten und in dem viele nach Amerika ausgewandert sind, wird im nächsten Jahr ein besonderes Gedenken gewidmet sein. So wird im Burgenländischen Landesmuseum in Eisenstadt eine Sonderausstellung am 14. April eröffnet werden mit dem Titel „Russenzeit. Burgenland 1945-1955“, in welchem das Alltagsleben der Burgenländer von damals behandelt wird. Es war damals zwar keine schöne Zeit, aber sie war voller Hoffnung und sie sollte auch nicht vergessen werden. Erinnerungsstücke können sein: „der Großmutter ihr Kaffeehäger“, das alte Radio, Postkarten aus der Kriegsgefangenschaft, Lebensmittelkarten, Fotos und Filme aus der Nachkriegszeit, Erinnerungsstücke an russische Soldaten, Kinoplakate und alles was mit den Hilfssendungen aus Amerika im Zusammenhang steht, wie Leinwandsäckchen, in denen die amerikanischen Verwandten die Sachen geschickt haben usw.

Alle Exponate bleiben im Besitz des Leihgebers, sind versichert und werden nach Ende der Ausstellung selbstverständlich retourniert.

Wir bitten unsere Landsleute, diese Ausstellungsstücke direkt an die Burgenländische Gemeinschaft oder über Verwandte und Freunde an uns zu schicken.

Wir werden diese dann an die Ausstellung weiterleiten.

## Abschied von Muxl

Jetzt ist der Kuhstall eine Garage; weiße Mauern, sauberer Boden; hell und licht ist es da drinnen, aber gleich bemerke ich, daß keine Schwalben ein- und ausfliegen; sie suchen umsonst nach Nahrung in diesem sauberen Stall.

Mein Bruder zeigt mir stolz die Änderungen auf seinem Hof in Wörtherberg. Wir stehen auf einem Platz, wo seit mehr als hundert Jahren Kühe und Stiere ihre Heimstatt hatten. Mein Großvater Franz Reichart erzählt in seinen Aufschreibungen von der Vergrößerung des Kuhstalles im Jahre 1922 und wie er damals eine Kuh namens Scheckl um 580 Schilling verkaufte. In meinen Gedanken stehe ich zwischen den Kühen und möchte sagen „Otto, bitte laß mich hier alleine für eine Weile; ich muss Abschied nehmen von diesem Stall, ein Teil der Geschichte unseres Elternhauses“. Jedes Jahr, wenn ich auf Besuch kam, verbrachte ich eine zeitlang mit den Kühen im Stall. Die Schwalben flogen durch die offenen Fenster und Türen des Kuhstalles und die Fliegen summteten und die Tiere schlugen mit den Schweifen um sich, um die Fliegen zu vertreiben. Ab und zu rasselten die Ketten und immer wieder schwebten die Schwalben zu den Nestern.

Damals war vieles anders; damals waren die Kühe unsere Arbeitsgefährten und ein Teil unseres Schaffens auf Wiesen und Äckern und verbrachten so einen großen Teil ihres Daseins im Freien. Nicht nur als Gespann für unsere Erntewägen. In jenen 50er und 60er Jahren gab es noch den Brauch „Kia holdn“ („Kühe halten“). Meistens am Sonntag Nachmittag schickte man die Kinder mit den Tieren auf die Wiesen weit vom Hof. Die Kühe grasten stundenlang, die Kinder spielten. Wenig Gelegenheit zum Spiel für mich. Ich nahm das „Kia holdn“ sehr wörtlich; immer ängstlich, daß die Kühe in meiner Obhut entkommen würden und ich habe sie dann tatsächlich stundenlang „gehalten“. Unter meiner Aufsicht war für sie auch an solchen Nachmittagen wenig Freiheit. Und manchmal machte eine Kuh, die ein Kalb im Stall hatte, sich selbständig auf den Weg nach Hause.

Ich hatte eine Lieblingskuh; sie hieß Muxl. Eine weiße, geduldige Kuh. Sie nahm den ersten Platz im Stall ein und sie war meine Vertraute. Viele meiner Anliegen erzählte ich ihr und ich liebte es, mich an ihren warmen Körper schmiegen zu können. Ihre großen sanften Augen sehe ich noch 50 Jahre später mit Wehmut. Scheckl stand neben Muxl; braun gefleckt und viel mehr temperamentvoll und Baxl war eine grantige Kuh, der ich nie so richtig traute.

Im Winter benützten wir den Kuhstall auch, um uns gründlich zu waschen. Es war warm und Platz genug für eine Dusche, allerdings mit dem Nachteil, daß man immer noch nach Kuhstall roch.

Aber unsere Gesellschaft kam alle von Bauernhöfen und der Geruch eines Kuhstalles unterschied sich kaum von einem anderen.

Mit der Ankunft des Traktors verloren die Tiere ihre Teilnahme an unserem Arbeitstag, ihren Platz in unserem gemeinsamen Schaffen und meiner Ansicht nach auch einen Teil ihrer Würde. Bis dahin war es eine Kunst, die Kühe für ein Fuhrwerk herzurichten. Zuerst kam da „Jechl“ über den Kragen der Kuh; dann das „Geschir“ über den Rücken und die „Strangen“ wurden dann am „Ortscheidl“ befestigt. „Jua, jua“ waren die Worte zum Antrieb; „eissi zua“ rief man wenn man wollte, daß sie sich nach links drehen sollten und „tscha“, wenn's nach rechts gehen sollte. Diese Ausdrücke waren in Wörtherberg gebräuchlich, die sicherlich jetzt dort schon Fremdwörter sind.

An all das denke ich heute. Ich möchte in Stille ein Dankeschön sagen all den Tieren, die jahrhundertlang unsere Gesellen und Gefährten waren; die uns nicht nur Nahrung und Arbeitskraft gaben, sondern uns auch zeigten, wie bereichernd die Verbindung zwischen Mensch und Tier ist und wie wir oft spät verstehen lernen, daß diese Beziehung nicht nur auf Nutz und Gewinn beruhen sollte.

In der Hitze des Sommers auf holprigen und oft steilen Wegen eine Fuhre Heu heimzubringen war unglaublich schwere Arbeit für Mensch und Kuh und man begriff dann die Bedeutung der Worte „im Schweiß deines Angesichts sollst Du dein Brot/Heu verdienen“. Hunderte Fuhren Ernte zogen unsere Kühe durch das große Tennentor und „Dankeschön“ Muxl und Scheckl; ihr wart ein gutes Gespann und euer Dasein soll nicht vergessen sein. Indem unser Leben immer „sauberer“ wird, geht das rauhe Detail unserer Erinnerungen verloren und ich neige auch dazu, in meinen Worten den Mist und Staub und Schweiß wegzulassen. Füttern, melken, Geburten: bei weitem nicht so idyllisch wie man es auf Bildern sieht – indem wir unseren Tieren die Freiheit nahmen, zwangen sie uns zur täglichen Teilnahme an ihrer Existenz, mit all den rohen Einzelheiten eines Tieres in Ketten.

Der Hof schien still und leer ohne Tiere und ich empfand Trauer, daß so vieles sich jährlich ändert – und ändern muss. Ich bin aber auch glücklich, daß nie wieder Tiere dort angekettet leben werden und daß auch für meinen Bruder Otto und für seine Frau Mitzi die Ketten gefallen sind.

Hier in England und ich glaube auch in anderen Teilen Österreichs, lebt alles Vieh frei auf den Weiden und heute erkenne ich, daß ein anderes, weit würdigeres Dasein für unsere Tiere möglich gewesen wäre. Annemarie Fugger, London

## St. Kathrein



um 1960

Foto: Sabara



im Jahre 2004

Foto: Dujmovits

## Coming home

Ča to neka bude? To je ča jako lipoga. To je jedan musical – nazvan i „Pannonical“.

Pannonical zato, kad se događa u Pannoniji, u Gradišću. U Borti (Oberwartu) u južnom Gradišću se ovu jesen ča jako lipoga organiziralo: Bortanska organizacija „EUROWART“ je priredila ov musical. A za Vas, dragi štitelji, ki ste morebit isto emigrirali u Ameriku, bi ovo sigurno bilo jako interesantno.

Sadržaj: Neki muž iz Gradišća je u mladi ljeti emigrirao u Ameriku. Cili svoj žitak je imao bol za domovinom, za svojim Gradišćem. On se ali nikad nije već vrnuo u svoje Gradišće. Svoje želje i svoje spominke je popisao i zatvorio u jedan stari kofer. Po smrti ovoga staroga muža je njegov unuk pojerbao ov kofer. Ov unuk je pojerbao od dida i pismo. U ovom pismu stoji, neka unuk putuje u Gradišće i neka upozna zemlju svojega dida.

Ov unuk, imenom Joesi, dojde kot mlad Amerikanac po prvi put u Gradišće. On nije rado došao ovamo. On se ne puti. Njega pelja jedna divlja žena, jedna vila – Fee iz grupe žen, ke su po legendi okolo Stinjakov/Stinatz živile.

Ova vila pelja Joesi-ja po Gradišću. Joesi strefi i Hrvata – „stric Willi se ov zove ili po nimšku „Williaungl“. Sad se počne Joesi za ljude interesirat i Joesi kani svoje korene/Wurzeln najt. To se i ugoda.

Ča je to tako lipo u ovom musicalu?

To je mužika. Človik si mora predstaviti, da je 190! aktivnih ljudi sve skupa na pozornici/Bühne. Joesi se upozna sa svimi narodnim grupama, ke živu na gradišćanskom tlu. Joesi doživi svadbu (Hrvati) dičje igre (Ugri), mužikaše (Romi, prije: Cigani) i lipe jačke (Heanzi).

Kako sam ja ovo doživio? Bilo mi je tako lipo da sam si 4! puta ov musical pogledao (sve skupa je bilo 6 priredbov). Ja sam peljač jedne gimnazije za Ugri i Hrvate. Zato sam se skrbio da su svi 253 školari naše škole mogli pogledati generalnu probu ovoga musicala. Peršonski znam, da su neki gledatelji ovoga musicala bilo tako ganuti (iako nisu razumili hrvatski tekst jedne jačke), da su se plakali. I ja sam se morao plakati, kad sam čuo hrvatsku jačku, ku je moj bratić Williaungl jačio. Peršonski sam i u tom uživao, da su se neke hrvatske jačke iz mojega rodnoga sela Stinjaki jačile („Ja sam junak kot je gora“, „Oral jesam oral“).

Peršonski sam ali i u tom uživao, da se na pozornici ta svit Gradišća pokazao kako ga ja uživam: multikulturalan. Iako nisam Rom (Cigan), sam ipak imao funkciju u njihovom društvu. Nimški jezik Heanzov me jako interesira i to je isto moj svit ovde u Gradišću. A kot direktor škole za Ugri i Hrvate mi je sve, ča se na ti jeziki prezentira, jako drago. Ov mikrokosmos, ov svit u malom, to je moj svit.

Izašla je i CD-Compact disc. Skoro sve jačke se moru čut. I tu CD-jku si poslušam.

„Coming home“ – to je zaistinu ča velikoga za Gradišće.

A gdo je to napravio? To je bio Christian Kolonovits. Njegovi roditelji su iz Rohunca. Majka njegova je Ugrica, a otac Hrvat. Ali s njim se nisu ni po ugarsku ni po hrvatsku pominjali, samo ugarske i hrvatske jačke Christian pozna. I kot umjetnik (Künstler) je Christian opet došao domom (Coming home). On je po svitu poznat, Borta se veseli da ga mogla za ov projekt zadobit.

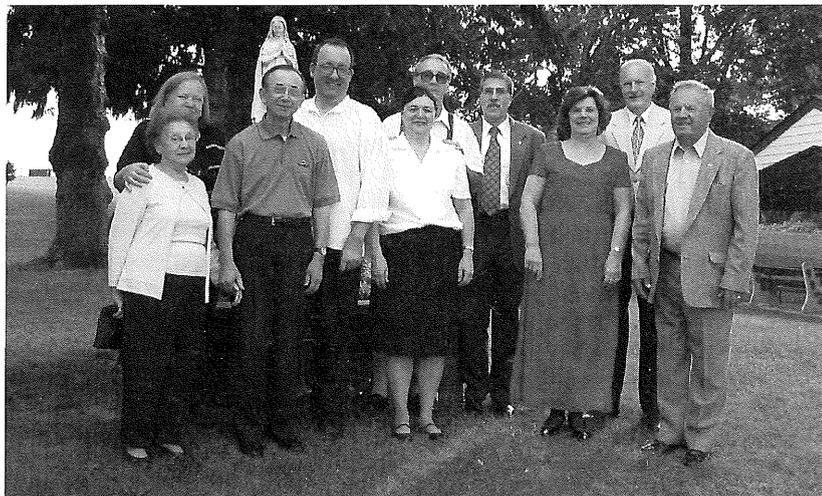
I k ljetu (2005.) će se ov kusić 11 put (malo prominjeno) predstaviti.

Vaš Martin Zsivkovits

## Chicago finally meets Lehigh Valley

In late September, I traveled to eastern Pennsylvania. For me, travel often means new friends to meet and places to explore. The weather was wonderful. The lengthy journey from Chicago suddenly did not seem bad once I crossed the Ohio border and climbed the elevations into rural Pennsylvania. I was greeted with a mountainous landscape and wonderful autumn color.

I decided to go to the Raabtal reunion to take advantage of this music culture and to meet many of the people I had heard about for years from Bob Strauch, as well as fellow Burgenland Bunch members. I have no ancestry from this Raabtal area beyond the border of today's Burgenland. Bob Strauch and I had never met each other in person, but have been friends for years before the BB began. We often compared notes about the differences in our „Burgenland Enclaves“. This was also true with the BB editors and members I spoke with during the reunion. Margaret Kaiser and I had some previous e-mail contact. From her I learned that New York City had a thriving German/Austrian culture that her family experienced. It was interesting to find that Tony Reinisch had a Chicago connection that I hope to help him with. Judy Snyder fascinated me with her fluency in the Pennsylvania German dialect. We discussed my Pennsylvania German ancestor Hannah Jacobs, of which I still know little about. I was excited to find a week later, a magazine quarterly in the mail from Tim and Judy about the Pennsylvania Cultural Heritage Center in Kutztown and other literature. I also enjoyed talking with Frank Teklits, Dennis and Frieda Eberhardt, Günter Decker, and many others. I believe this is the first time active BG members were present at an event in the Lehigh Valley. Burgenländische Gemeinschaft members Alois and Maria Fandl also made the trip from Chicago. We were captivated by the music because this Burgenland tradition no longer exists in Chicago. I had never heard live choral music in dialect such as Bob Strauch and his Hianz'n Chor. Alois and I were also impressed with Emil Schanta and his band. Alois suggested that they all might be interested in playing in Chicago. Maria Fandl is grateful to Bob Strauch for sending the music and words to some of his Hianz'n dialect music for our November BG Martini-Fest in Chicago.



Burgenland-Bunch Partie (v.l.n.r.): Mary Teklits, Margaret Kaiser, Frank Teklits, Bobby Strauch, Judy & Tim Snyder, Tom Glatz, Frieda & Dennis Eberhardt, Tony Reinisch

Bob Strauch was a gracious tour guide! He took me to visit with Pennsylvania musician of Burgenland descent Walt Groller. I also had only previously corresponded with Walt. On my last day of the trip, Bob took me through many ethnic neighborhoods in Allentown and Bethlehem as well as a cemetery where many Burgenlaender are buried. We also toured Old Bethlehem and saw some fine well preserved Moravian architecture. We finished the trip with a fine meal at Elisabeth's Hungarian Diner in Hellertown.

Much is written and discussed concerning travel to Austria to experience Burgenland culture. Our roots are there. However the Lehigh Valley enclave still has a lot to offer!

Tom Glatz  
*Ich freue mich, daß die Kontakte der Burgenländer in Amerika untereinander immer besser werden und daß die zweite Generation die Tradition der Einwanderer erfolgreich weiterführt. Danke.*  
Walter Dujmovits, Präsident

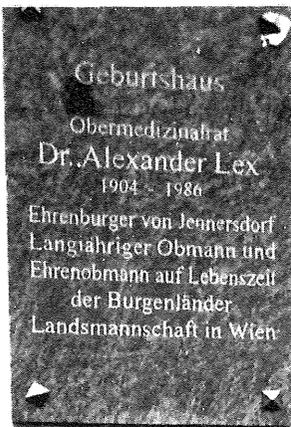
## Burgenländer Landsmannschaft in Wien

### Vorstand

Obmann u. Betriebsleiter:	Dr. Walter Alex
Obmann-Stellvertreter:	Jürgen Poltz
Kassier u. Geschäftsführer	Johann Migsch, EM
Kassier-Stellvertreter:	Ingrid Holzer
Schriftführer:	Martina Alex
Schriftführer-Stellvertreter:	Johann Migsch, EM Josef Jankovits, EM Heinz Pacovscy
Ehrenobmann:	OMR Dr. Emmerich Haffner

## Dr. Alexander Lex - zum Gedenken

Am 16. Oktober 2004 wurde in Jennersdorf am Geburtshaus von Dr. Alexander Lex (1904-1986), der Obmann der Landsmannschaft und der erste Ehrenbürger von Jennersdorf gewesen war, anlässlich seines 100. Geburtstages eine Gedenktafel enthüllt.



Der Geehrte führte 40 Jahre lang eine Arztpraxis in Wien und war fast ebenso lang Obmann der Burgenländer Landsmannschaft in Wien. In seiner Zeit fanden glanzvolle Martinifeste mit 4.000-5.000 Besuchern statt. In Wien und Bad Tatzmannsdorf errichtete er Verkaufsbetriebe für Produkte aus dem Burgenland. In der Jugendgruppe dieser Landsmannschaft gab es 120 junge Menschen, denen er in den schweren Jahren nach dem Krieg das Gefühl von Heimatverbundenheit und Selbstbewußtsein vermittelte.

## St. Martinus-Messe

Der Eisenstädter Priester Josef Prikoszovits hat liturgische Texte aus dem Messbuch für die Feier der hl. Messe und Hymnen zu Ehren des hl. Martin aus dem Stundengebet der Kirche für die St. Martinus-Messe zusammengestellt. Sein Anliegen war es, über die kirchliche Seelsorge hinaus das Wort Gottes zum Klingen zu bringen. Kunst und Kirche haben sich zu allen Zeiten in der langen Geschichte der Christenheit ergänzt und, wenn auch manchmal unter Spannungen, befruchtet.

Ein Chor von 85 Sängerinnen und Sängern, der sich zusammensetzt aus dem Kirchenchor Apetlon, dem Winzerchor Weiden/See, der Musikverein Seewinkel-Apetlon und ein Bläserensemble, haben die St. Martinus-Messe am Sonntag, dem 27. Juni 2004 um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Apetlon uraufgeführt. Die musikalische Gesamtleitung hatte der Komponist Josef Pitzl (rechts), die Leitung des Gottesdienstes Dompfarrer Josef Prikoszovits (links).



Viel persönliches Engagement und echter Idealismus sowie religiöse Motivation liegen diesem Projekt zu Grunde. Die beiden Verantwortlichen Pitzl und Prikoszovits wollen die St. Martinus-Messe auch als einen Beitrag zum Jahr der burgenländischen Volkskultur sehen.

## Christmas

It's Christmas again. The Christmas of 2004. Is it still the "holy day" it has been for centuries of years? What's the difference between Christmas of today and the Christmas our ancestors have celebrated? I'm getting more and more sceptical.

What about Adalbert Stifter? The Austrian writer described families in the Alps, stepping down from their remote cottages through deep snow fields and dark woods to the local churches on Christmas Eve, just to celebrate Jesus the Saviour. Walking for hours, deeply impressed by their faith. Peter Rosegger, born in 1843, is also a witness to a warm kind of a silent and intense Christmas. This is the background which made Franz Xaver Gruber of Salzburg composing "Stille Nacht, Heilige Nacht" ("Silent Night, Holy Night") - the most popular and best-known Christmas Carol worldwide.

Pre-Christmas is not silent anymore. Everybody knows this. Rushing, running, shopping instead of staying at home, talking, praying and singing. No family life after work. No mental preparations for the holidays. No interest in what happened in Bethlehem 2000 years ago.

The worse the times, the more intimate is Christmas. The day, when even enemies at the front lines cease fire, meet under a Christmas tree and celebrate the birth of Jesus, together, singing Christmas Songs in German, English or French. The night the earth stands still.

In 1945, the Second World War just had ended. The former "Third Reich" was defeated, the cities had been bombed and their residents were absolutely poor. On Christmas Day 1945, chancellor Leopold Figl, who is (although he died in 1963) still extremely popular in Austria, addressed himself via the radios to the citizens of Austria, making a very short, but tremendous speech:

"Ich kann euch zu Weihnachten nichts geben. Ich kann euch für den Christbaum, wenn ihr überhaupt einen habt, keine Kerzen geben. Kein Stück Brot, keine Kohle zum Heizen, kein Glas zum Einschneiden. Wir haben nichts. Ich kann euch nur bitten: Glaubt an dieses Österreich!"

"I cannot give you anything for Christmas. I cannot give you candles for your Christmas tree, in case you have one at all. No piece of bread, no coal to heat with, no glass for your windows. We have nothing. I just can ask you: please, do believe in Austria!"

It is hard to imagine how people were suffering from hunger and cold just 60 years ago in Vienna and in other Austrian cities. But Christmas was a kind of hope for the people. And it was like a new start into future.

But there are so many countries today, in South America, in Asia, in Africa, even in Eastern Europe where Christmas is poor. And again it will be the poverty where the Saviour will attend at, more than at us, living in prosperity and peace. *Pax hominibus in terris.*

And so I wish you a Merry Christmas and a Happy New Year!

Yours, Walter Dujmovits, jr.

## AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland-Bunch“

<http://go.to/burgenland-bunch>

### THE SECOND RAAB VALLEY REUNION, LIMEPORT, PA

(By Margaret Kaiser with detail information from Robert Strauch)

The first Raab Valley Reunion (Raabtaler Heimattreffen) was held five years ago at the Austrian-Hungarian Veterans Society in Allentown, PA. Demand for tickets was so great that tickets were limited to those born in the Raab Valley.

The Raab Valley neighboring villages are Raabfidisch (Ráabfüzes), Jakabháza (Jakobshof), Oberradling (Felsörönök) and Unterradling (Alsörönök). Felső- and Alsörönök are now combined and simply called Rönök. These villages are located beside the Burgenland border in Vas Megye (county), Hungary. They remained with Hungary after the 1921 border settlement and have a history of strong ties with each other and Burgenland. Following World War II, most of the German-speaking inhabitants were expelled and resettled in Germany, with many continuing on to the U.S., Canada and Australia.



„Hianz'nchor“ by the Raab Valley Reunion in Limeport, 25. September

The Reunion Committee (Trudi and Rudi Schuster, Mitzl and Joe Heidenwolf, Terry and Robert Deutsch, Ferdinand Györy, Rudi Györy, Helen Trexler, Pauline and Frank Kahr, Bertha Kiehstaller, Willi Giedl, Anna and Joe Giedl, Cathy and Emil Schanta, Helen and Edi Frisch, Agnes and John Bodisch and Robert Strauch) arranged for the second reunion to be held at a larger venue, St. Joseph's Church Hall in Limeport, PA. First, second and further generations could also attend. Some families had several generations present. Many of the 230-240 attendees live in the Lehigh Valley, but many travelled from Toronto, Chicago or its environs, Buffalo, Connecticut, New Jersey and Philadelphia. Limeport resides in a valley geographically reminiscent of the Raab Valley. Both valleys have a flat, table-top topography and are surrounded by distant hills. The meandering country road approaching Limeport passes by cornfields, a cloister, historic fieldstone farmhouses; and red barns decorated with Pennsylvania German hex symbols.

Following a pleasant social hour, a fine dinner of pork schnitzel, bratwurst, mixed salad greens, complete with other fixings, including imported German grain mustard was served. Many attendees continued a tradition of donating home-baked nut, poppyseed and apricot strudels, kípfels and other familiar "Schnitten" (layered sheet pastries) and plates of these were placed on each table.

After dinner, the 17-member Hianz'nchor, which is based at the Coplay Sängerbund and directed by Robert Strauch, performed a traditional Raab Valley and Burgenland program, both in High German and the native Hianzisch dialect. Among the singers are several Raab Valley natives, as well as descendants and spouses of natives.

Especially poignant was the "Fidischer Bergen Lied", written by Hubert Lutzenberger of Walleshausen (near Landsberg am Lech in Bavaria) for his wife, Gisela, née Urban, pre-expulsion resident of Raabfidisch. Sadly, Gisela died of cancer before ever hearing the song performed. The Hianz'nchor learned this song for the first Heimattreffen in 1999. The Lutzenbergers' son visited Allentown two years ago when he attended the Reunion Committee's Oktoberfest at the Austrian-Hungarian Veterans Society. This family has come full circle by building a vacation house in Raabfidisch.

"Auf der Alm, do gibt's kein Sünd", or "There's no sin up on the high mountain pasture;" was sung, although one of the singers stated for accuracy's sake, that the lyrics aren't necessarily true. One wonders how he is so certain. A widely known song, the chorus sang the version learned from Burgenländer immigrants in Coplay, which is supposedly identical to the version sung in the Raab Valley villages before the post-war expulsion.

Anna Marie Schanta directed the audience in slapping their laps and clapping their hands along to the amusing "Kuckuck" song. Many audience members sang along with many of the older songs. Robert Strauch accompanied the chorus on the button box accordion and also played several solos, including a Polka schnell (quick polka) called "Schöne Zeit" (Nice Time) and a Steirischer (Styrian) Landler, both once known in the Raab Valley. These were a tribute to the late musician and native of Jakobshof, Emil Schanta, Sr., who taught him these pieces. Soon thereafter, following in his family's musical tradition, Emil Schanta, Jr. and his band, took the stage for the next 4 hours. They wore traditional area costumes and performed a lively repertoire. Emil is planning to record a CD in the next year. Both group leaders introduced selections with a short history of the compositions.

Two special guest soloists entertained. Theresa (Resi) Lederer Klucsarics, whose parents hailed from Oberradling and Raabfidisch, sang and yodeled favorites exquisitely. Felix Jurasits from Szentpéterfa/Prostrum, sang the popular "Az a szép", a czardas about a fine girl with blue eyes, along with standard Hungarian songs from the 1920's and 30's.

During the Reunion display boards exhibited a Burgenland map, articles, postcards and photos of the Raab Valley, as well as Rönök's St. Emmerich's Church restoration and several pages copied from the St. Emmerich parish register.

Amongst the attendees were four Burgenland Bunch staff editors (Frank Teklits, Robert Strauch, Tom Glatz and Margaret Kaiser). The BB membership was represented by Hedy and Tony Reinisch, Judy and Tim Snyder, Frieda and Dennis Eberhardt as well as BB family members, Mary Teklits and Gerry Glatz and Mary Demchik and other informal BB readers.

This event was a fine opportunity to chat with distant family members, friends and new acquaintances. Remembrances were shared and flavoured with our Raab Valley and Burgenland musical heritage. Many "Auf Wiedersehn's" were heard gracing the closing of this special reunion.

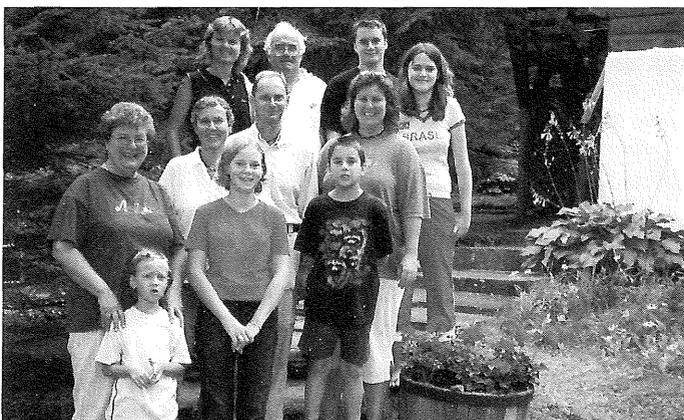
## AUS DER NEUEN HEIMAT

### New Jersey - 100. Geburtstag



One-Hundred-Year-Young Mary Nikles shows off her crocheted angel pillow. We will print her „Auswandererschicksal“ in our next number.

### Montreal - 65. Geburtstag



Im Kreise seiner Familie feierte Eugen Hulfeld, der aus Oberwart ausgewandert ist, seinen 65. Geburtstag. Im Bild: Gattin Inge, die Tochter Gabi, Schwiegersohn Dietmar (Wien), Karin (Baden-Baden), Rosemarie (Toronto) und die 5 Enkelkinder.

### Lehigh Valley - Oktoberfest



Die Kapelle von Emil Schanta spielte heuer beim traditionellen Oktoberfest der St. Peter Evangelisch-Lutheranischen Kirche. Auf dem Bild (v.l.n.r.): John Stefanik (Klarinette), Ron Porotsky (Trompete), Anna Maria Schanta (Gesang), Frank Jurasits (Schlagzeug) und Emil Schanta (Akkordeon).

### Freehold, N.J. - 85. Geburtstag



Anna Mayer aus Freehold, N.J. feierte ihren 85. Geburtstag. Mit diesem Bild möchte sich die Jubilarin bei ihrer Schwester Agnes für den wunderschönen Blumenstrauß bedanken.

### Chicago - Martinifest



Teilnehmer waren auch 5 „Miss Burgenland Chicago“ aus früheren Jahren: v.l.n.r.: Sarah Rajkovacz 1991, Carol Billisits 1990, Victoria Varga 1985, Heide Czvitkovits 1981, Anita Walthier 1980

## Sterbefälle

### New York:

Anton Traupmann, aus Sumetendorf eingewandert und noch vor kurzem Mittelpunkt eines Auswandererschicksals der BG-Nummer 388 („A remarkable reunion“), starb im 93. Lebensjahr.

Caroline Imp, ausgewandert aus Wallendorf, ist im Alter von 84 Jahren gestorben.

### Bethlehem:

Im Alter von 82 Jahren ist John Schröttner, geboren in Rabafüzes (Ungarn), gestorben.

### Whitehall:

Ludwig „Lou“ Bischoff ist im Alter von 81 Jahren gestorben. Er ist aus Wolfau ausgewandert.

### Nazareth:

Veronika T. Goth ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Sie ist aus St. Kathrein im Burgenland ausgewandert.

### Toronto:

Im Alter von 72 Jahren ist Joe Waldherr, Ehemann von Theresia Boeschinger, gestorben.

### Coopersburg:

Hilda M. Vold ist im Alter von 71 gestorben. Sie ist aus Kulm, einem Ortsteil von Eberau, ausgewandert.

## AUS DER ALTEN HEIMAT

**ANDAÜ:** Der pensionierte Oberamtmann der Gemeinde Ladislaus Somlyay feierte seinen 80. Geburtstag.

**APETLON:** Katharina Klinger starb im Alter von 89 Jahren.

**ASCHAU:** Franz und Luise Ulreich feierten Diamantene Hochzeit.

**BERNSTEIN:** Unglaubliche 108 Jahre ist Theresia Leyrer geworden. Sie ist im Jahre 1896 in Stuben als Theresia Pahr geboren und ist heute die mit Abstand älteste Burgenländerin.

Im Alter von 74 Jahren ist Josef Eichberger gestorben.

**BILDEIN:** Die kleine Gemeinde mit ihren 373 Einwohnern im Pinkaboden ist europaweit für ihre Erfolge auf dem Gebiet der Dorferneuerung und der Erhaltung der Lebensqualität im Dorf bekannt und hat dafür eine Reihe von hochrangigen Auszeichnungen erhalten. Jetzt kam noch der „Europäische Dorferneuerungspreis“ dazu.

Die Jugend von Bildein war auch beteiligt am Erntedankfest im ungarischen Nachbardorf Szentpéterfa (Prostrum, Petrovo Selo). Nach zwanzigjähriger Unterbrechung gab es dort wieder diese Veranstaltung. Von den 15 originell geschmückten Erntewagen kamen 2 Gespanne aus Bildein. Der mitgebrachte Wein und Sturm sowie frisch gepreßter Traubensaft wurden begeistert verkostet. Im Anschluß luden die Veranstalter zu einem Mulatság mit feurigem Gulyás und schwungvoller Tamburizzamusik ein.

**BOCKSDORF:** Ludwig Schweitzer feierte seinen 80. Geburtstag.

**BREITENBRUNN:** Maria Kornhofer starb im Alter von 93 Jahren.

**BURG:** Wilhelm Steuerer feierte seinen 75. Geburtstag.

**DEUTSCH KALTENBRUNN:** Anlässlich seines 90. Geburtstages stand der frühere Bürgermeister und Ehrenbürger der Gemeinde, Josef Zach, im Mittelpunkt einer schönen Feierstunde.

Rosina Koch starb im 84. Lebensjahr.

**DEUTSCHKREUTZ:** Theresia Artner feierte ihren 75. Geburtstag.

**DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF:** Johann Guttman hat 1904 das bekannte Gasthaus gegründet. Nun wurde in diesem Haus das 100-Jahr-Jubiläum gefeiert.

**DOBERSDORF:** Franz Venus starb im Alter von 82 Jahren.

**EDELSTAL:** Stefan Tick starb im 66. Lebensjahr.

**EISENHÜTTL:** Martha Pomper, geb. Schabhüttl (Nr. 47), jetzt wohnhaft in Oberwaltersdorf, feierte ihren 75. Geburtstag, ihr Mann, der aus Bocksdorf stammende Direktor Josef Pomper, seinen 85. Geburtstag. Ihren 80. Geburtstag feierte Frieda

Wukovits, geb. Tamandl (Nr. 19b), ihren 85. Geburtstag Anna Svetits (Nr. 11).

**EISENSTADT:** Die langjährige Professorin am Gymnasium in Eisenstadt und am dortigen Internat OStR Dr. Helene Paul feierte ihren 75. Geburtstag. Geboren in Zemendorf hat sie nach Beendigung ihres Studiums einige Jahre in Mattersburg unterrichtet. Auch der frühere Dompfarrer von Eisenstadt, Alfred Zistler, hat seinen 75. Geburtstag gefeiert. Ebenso alt wurde der frühere Intendant des Landesstudios Burgenland des ORF (Österreichischer Rundfunk Fernsehen) Karl Hofer. Als Sohn eines Gastwirteehepaares in Neustift an der Rosalia im Mittelburgenland geboren unterrichtete er zunächst an den Hauptschulen in Güssing und Mattersburg. 1967 verließ er den Schuldienst und trat in das neugegründete Landesstudio ein, welches er dann von 1974-82 und dann wieder von 1986-90 geleitet hat.

**FORCHTENSTEIN:** Der jungen Künstlerin Verena Snurer wurde der Jugendkulturpreis verliehen.

Ihren 80. Geburtstag feierte Maria Sauerzapf.

**FRAUENKIRCHEN:** Pauline Gross starb im 102. Lebensjahr.

**GERERSDORF:** Das Ehepaar Julius und Maria Zach feierten ihre Goldene Hochzeit. Der Altbauer Johann Urschik (Riegelbergen) sowie die frühere Geschäftsfrau Theresia Ifkovits feierten 80. Geburtstage.

**GLASING:** Christina Szakasits feierte ihren 90. Geburtstag.

**GOBERLING:** Irma Prenner starb im 92. Lebensjahr.

**GROSSHÖFLEIN:** Der frühere Bürgermeister Josef Kornholz feierte seinen 90. Geburtstag.

**GÜSSING:** Anlässlich des 50. Todestages des Heimatdichters Josef Reichl wurde 1974 der „Josef-Reichl-Bund“ gegründet. In einem eindrucksvollen Festakt wurde die 30-Jahr-Feier abgehalten. Die Burgenländische Gemeinschaft pflegt gute Kontakte zu diesem Verein. Die renovierte alte Hofmühle in Güssing beherbergt die „Josef-Reichl Gedenkstätte“ und das Auswanderermuseum.

Die frühere Volksschuldirektorin Maria Pennauer feierte ihren 75. Geburtstag. Geboren in Andau im Seewinkel unterrichtete sie zunächst in ihrer Heimatgemeinde, danach in Heiligenkreuz und schließlich in Güssing, wo sie bis zu ihrer Pensionierung die Volksschule geleitet hat.

Oberamtsrat Friedrich Klepeisz, der 44 Jahre lang Gemeindegemeinsekretär im Stadtamt war, feierte seinen 80. Geburtstag.

**HAMMERTEICH** bei Lockenhaus: Anna Waxhofer starb im 96. Lebensjahr.

**HENNENDORF:** Johanna Hildebrandt und Johann Weber feierten 80. Geburtstage.

**INZENHOF:** Als es zwischen Österreich und Ungarn noch keine Grenze gab, wurde die St. Emmerich-Kirche zwischen Inzenhof und Radling (Rönök) errichtet. Sie wurde von den Gläubigen der Umgebungsgemeinden benützt bis nach dem Zweiten Weltkrieg der Eisernen Vorhang niederging und diese Kirche in das Niemandsland geriet. Sie wurde von den Kommunisten geplündert und ist nach und nach verfallen. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs 1989 wurde sie auf Initiative des Verein „Rettet die St. Emmerichskirche“ umfassend renoviert. Mit der jüngsten Anschaffung der Orgel sind die Renovierungsarbeiten abgeschlossen worden. Am 18. September dieses Jahres wurde das 100-Jahr-Jubiläum unter großer Anteilnahme der Bevölkerung gefeiert. (siehe Seite 10)

**JENNERSDORF:** Franziska Delueg, die Gattin des bekannten Unternehmers feierte ihren 80. Geburtstag. Seinen 80. Geburtstag feierte auch Ernst Kappel-Kettner, der seit mehr als 40 Jahren Inhaber des bekannten Hotel-Restaurants „Raffel“ in Jennersdorf ist. Aus diesem Anlaß wurde ihm von der Stadtgemeinde für seine Verdienste der Ehrenring von Jennersdorf verliehen.

**KAISERSDORF:** In diesem kleinen Ort im Bezirk Oberpullendorf wird die Volksschule renoviert.

**KEMETEN:** Im Alter von 83 Jahren starb Matthias Pieler.

**KITTSEE:** Steinerner Hochzeit nach 67,5 Ehejahren feierten Jakob und Maria Wuketich.

**KOHFIDISCH:** Theresia Baumann wurde 95 Jahre alt.

**KÖNIGSDORF:** Über einen schönen Rekord gibt es aus dieser kleinen Gemeinde im Lafnitztal zu berichten. Der Fleckviehzüchter Walter Fischl, ist weit über Burgenlands Grenzen hinaus als erfolgreicher Rinderbauer bekannt. Zu den bisher zahlreich erworbenen Preisen kam nun ein neuer dazu: seine Kuh „Lasa“ hat nicht nur bisher 12 Kälber zur Welt gebracht sondern mit ihrer Milchleistung die 100.000-Liter-Grenze überschritten. Eine durchschnittliche Kuh bringt es in ihrem Leben höchstens auf 25.000 Liter.

**KRENDSORF:** Eiserner Hochzeit nach 65 Ehejahren feierten Konrad und Theresia Kittinger.

**KROTTENDORF/Güssing:** Im Alter von 91 Jahren ist Karl Mayer gestorben.

**LANDSEE:** In diesem kleinen Ort im Mittelburgenland wurde wieder mit einem großen Umzug der traditionelle Mohnstrudel-Kirtag gefeiert.

## AUS DER ALTEN HEIMAT

LANGZEIL: Der Elektromeister Franz Bieber ist im 92. Lebensjahr gestorben.

LIMBACH: Ihren 75. Geburtstag feierte Angela Fandl.

LITZELSDORF: Im Alter von 74 Jahren ist Frieda Fassel gestorben.

LOCKENHAUS: Maria Zach und Hedwig Augustin feierten ihre 80. Geburtstage.

LOIPERSBACH: Diamantene Hochzeit feierten Jürina und Johann Ferstl.

MARZ: Mag. Leonhard Lehner, dessen Vater Josef Lehner Gemeindeamtman in Marz gewesen war und dessen Frau Rosa, geb. Roth aus Stegersbach stammt, feierte seinen 80. Geburtstag.

MISCHENDORF: Die Großgemeinde Mischendorf im Bezirk Oberwart erhielt von der Burgenländischen Landesregierung das Recht ein eigenes Gemeindewappen zu führen. Das wurde auch gebührend gefeiert.

MOSCHENDORF: Der unermüdlich tätige Ökonomierat Stefan Behm feierte seinen 75. Geburtstag. Er ist als Kind burgenländischer Einwanderer 1929 in Northampton in Pennsylvania geboren. Seine Eltern fuhrten mit ihm 1931 nach Moschendorf, kehrten aber bereits 1935 wieder nach Amerika zurück. Stefan blieb bei seinen Großeltern und übernahm 1950 die Landwirtschaft. Im Jahre 1958 wurde er Gemeinderat, im Jahre 1967 Bürgermeister und war von 1977-87 Landtagsabgeordneter. Sein Lebenswerk ist die Gründung und Führung des Weinmuseums, das er in Moschendorf auf einem weitläufigen Gelände angelegt hat und welches später durch einen Gaststättenbetrieb und einer Vinothek erweitert wurde. Dort findet auch jedes Jahr das Picnic der Burgenländischen Gemeinschaft statt.

Irma Gasper feierte ihren 80. Geburtstag.

NEUFELD: Diamantene Hochzeit feierten Johann und Edith Schmidt.

NEUHAUS/Klb.: Ihren 85. Geburtstag feierte Stefanie Kahr.

NEUSIEDL/Güssing: Theresia Marlovits, geb. Sopper, feierte bei guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag. Sie ist die Witwe nach dem Schuldirektor Josef Marlovits, der von 1930-72, also 42 Jahre lang, an der Volksschule in Neusiedl tätig war.

NEUSTIFT/Güssing: Emma Mahr hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

Julianne Mayer ist im Alter von 92 Jahren gestorben.

OBERDORF: Adela Halper hat ihren 70. Geburtstag gefeiert.

OBERPULLENDORF: In der mittelburgenländischen Bezirksstadt feierte man das 75-Jahr-Jubiläum des dortigen Krankenhauses. Dieses wurde 1929 mit 2 Ärzten und 8 geistlichen Schwestern eröffnet.

Heute arbeiten dort 380 Personen. Die 84-jährige Anna Muschitz war zweimal dabei: Als Kind lag sie bei der Eröffnung 1929 im Spital. Durch Zufall war sie bei der 75-Jahr-Feier wieder Patientin im Hause. OBERWART: Julianna Tölly feierte ihren 80. Geburtstag. Seinen 80. Geburtstag feierte auch der Politiker Josef Gilschwert. In Lockenhaus geboren ist er nach dem Krieg der Gendarmerie beigetreten und begann seine politische Laufbahn. Er war Vizebürgermeister von Oberwart und von 1973-87 Landtagsabgeordneter.

Susanne Imre starb im 94. Lebensjahr.

PAMHAGEN: In dieser Gemeinde im Seewinkel wurde vor vielen Jahren die „Vila Vita Ferienanlage Pannonia“ gegründet, welches stets erweitert wird und sich zunehmender Beliebtheit erfreut. Jetzt wird dort inmitten eines Parkes eine Kapelle errichtet, in welcher Messen gelesen und Trauungen vorgenommen werden können.

PINKAFELD: Diamantene Hochzeit feierten Ernst und Hermine Bundschuh.

PIRINGSDORF: Wie kein anderer hat der pensionierte Volksschuldirektor Viktor Hatz die Entwicklung von Piringsdorf geprägt. Der gebürtige Steinberger kam 1950 in diese Gemeinde. Er gründete dort die Jugendmusikkapelle, den Sparverein und den Sportclub. Er war Leiter des Kirchenchores, Kantor in der Kirche und auch Feuerwehrkommandant. Er schrieb auch die Chronik der Gemeinde.

POPPENDORF: Ihren 75. Geburtstag feierte Maria Willgruber.

RITZING: Das Burgenland ist ein Land der Kegler. Im Mittelburgenland gibt es die meisten Keglervereine. Nun wurde beschlossen, in Ritzing ein Bundesportzentrum für Kegeln zu errichten mit einer großen Halle und einem Hotel für 60 Gäste. Nächstes Jahr soll mit dem Bau begonnen werden.

Ing. Alfred Frischauf feierte mit seiner Frau Elfriede Goldene Hochzeit.

Paula Friedl starb im 81. Lebensjahr.

ROHRBACH/Mattersburg: Ernst und Maria Karner feierten Diamantene Hochzeit.

ROSENBERG: Maria Wagner feierte ihren 80. Geburtstag.

RUST: Die älteste Bürgerin der Freistadt, Anna Bachkönig, ist im 97. Lebensjahr gestorben.

ST. ANDRÄ: Anlässlich seines 90. Geburtstages wurde dem früheren Bürgermeister Andreas Reiner von seiner Gemeinde die Ehrenbürgerschaft verliehen.

ST. MICHAEL: Der Gesangsverein dieser Marktgemeinde hat sein 95-Jahr-Jubiläum gefeiert.

ST. NIKOLAUS/Güssing: Julius Janisch ist im Alter von 79. Jahren gestorben.

SIGET/Warth: Eine großzügige Spende ermöglichte die Anschaffung einer Glocke in der kleinen ungarischen Gemeinde in der Nähe von Oberwart. Die alte große Glocke war durch einen Riss unbrauchbar geworden. Die Anschaffung einer neuen überstieg die Möglichkeiten dieser kleinen Pfarre. So erklärte sich Universitätsprofessor Dr. Bèlo Teleky bereit, die Kosten für die Anschaffung der Glocke zu übernehmen. Er tat dies in Gedenken an seinen Vater, der 30 Jahre lang Pfarrer von Siget gewesen war.

SPITZZICKEN: Der kleine Ort in der Nähe von Großpetersdorf zieht jedes Jahr im Advent hunderte von Besuchern an. Der Grund ist die bemerkenswerte Weihnachtsbeleuchtung: die Konturen jedes Hauses sind mit einer Reihe von elektrischen Lampen nachgezeichnet. Auch öffentliche Plätze und im Freien stehende Figuren sind beleuchtet.

STEGERSBACH: Den 75. Geburtstag feierte der Tischler Franz Oswald. Bei guter Gesundheit feierte Dir. Anna Metzger, geb. Mayer, ihren 80. Geburtstag. Sie hat Zeit ihres Berufslebens immer nur an der Volksschule Stegersbach unterrichtet und ist als Direktorin dieser Schule in Pension gegangen. Ihren 80. Geburtstag feierte auch Paula Wagner. Sie hat als bekannte Wallfahrerin halb Europa durchwandert und kam zu Fuß bis Polen, Spanien und Rom. Karl Lebensorger starb im Alter von 83 Jahren.

STREBERSDORF: Aus Anlaß des 100-Jahr-Jubiläums der kleinen Filialkirche von Strebersdorf bei Oberpullendorf wurde das Gotteshaus renoviert.

SULZ: Bereits im 14. Jahrhundert wurde die „Vitaquelle“, die heute ihr Mineralwasser unter dem Namen „Güssinger“ auf den Markt bringt, urkundlich erwähnt. Im Jahre 1905 wurde die erste Abfüllanlage errichtet. Nun ist der Betrieb in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten und mußte versteigert werden. Ein Unternehmen um einen Scheich aus Saudi-Arabien hat um 2,3 Millionen Euro den Betrieb erworben.

Valerie Schuster, geb. Woppel, Witwe nach dem Schuldirektor Emil Schuster, der in Gersdorf und Güssing unterrichtet hatte, feierte in erstaunlicher Rüstigkeit ihren 90. Geburtstag.

WALLENDORF: Ihren 85. Geburtstag feierte Anna Wailand.

WALLERN: Katharina Summer und Johann Haider feierten die 75. Geburtstage.

WIMPASSING: Die frühere Volksschuldirektorin Aurelia Kath ist im Alter von 92 Jahren gestorben.

WOLFAU: Kurt Bauer ist im Alter von 92 Jahren gestorben.

## „Die Hianzen“

### Memories of St. Emmerich

Recollections of Margareta Schanta of Whitehall/PA, native of Raabfidisch, as told to daughter Gretl.



1930



1990

“Each village in the parish had its special place to stand around the church before mass began. Also, men/boys and women/girls stood in their separate groups.

For example, the girls from Fidischer Bergen stood on the southwest side near the right side of the church entrance. This is where they chatted and decided where they would go to the dance that afternoon. The folks from Hausergraben (just below the church) were always the last ones to show up often waiting until the final bells.”

“Quite often when Mass began, some of the boys were “missing”. They were over in the stables hanging out with “Gfoarri-Ferdl” (the parish priest’s brother, Ferdinand, who wasn’t a priest, of course). As was the custom, “Bartl-Gfoarri” (Father Bartl) would walk back through the church blessing everyone with holy water at the beginning of the mass, but he’d just keep walking out the door - a few minutes later, the boys would come running in from the stables.”

“Holy days were always celebrated with the Schröttner Orchestra from Raabfidisch playing in church - sometimes on brass instruments, sometimes on strings. Once or twice at Christmas, the brass players would go up in the church tower and play several Christmas hymns (“Turmblasen”), which could be heard throughout the surrounding hills and valleys. They didn’t do this too often because the stairs were steep and narrow - difficult to navigate with instruments. Music was an important part of life at St. Emmerich’s. “Bartl-Gfoarri” himself played the bass violin.”

“At Easter Vigil, there was always a big procession with the brass band, flags, singers, firemen and boy scouts (“Levente”) in their uniforms. They would shoot off a little cannon (this was Gfoarri-Ferdl’s job and he selected a few of the older boys to help - a big honor) during certain times of the procession. Since gunpowder couldn’t be bought in Hungary, this was always “smuggled” over from Austria. When everyone walked home after the vigil around twilight, the “Osterfeuer” were burning - everyone tried to put these bonfires on a high point and include a stump so it would keep burning for a long time”.

Bobby Strauch

*Zwischen Radling (Ungarn) und Inzenhof (heute Österreich) wurde 1904 die St. Emmerichs-Kirche gebaut, fiel 1921 durch die neue Grenzziehung auf die ungarische Seite, nach 1945 von den Kommunisten schwer beschädigt, danach renoviert feierte das Gotteshaus heuer das 100jährige Jubiläum.*

### Gedanken zum Herbst

Wie sehr der Herbst mein Herz verschloß  
eine Träne mir vom Auge floß.  
Die Nebel grau mich umfängen  
erfüllt mein Herz oft mit Bangen.

Kein Vogelsang erfreut ‘s Gemüt  
und auch die Rose nicht mehr blüht.  
Der kalte Winter schleicht ins Land  
umhüllt mich sanft mit sein Gewand.

Theresia Kandelsdorfer, 1954 von Wallern nach Toronto ausgewandert

### 15 Wörter burgenländisch

- bisn** wenn die Kühe zu laufen beginnen und dabei den Schweif in die Höhe halten
- Bittelmänn** ein Mann, der die Hochzeitsgäste zur Hochzeit einlädt, auch “Lodmao” oder “Loder” genannt
- Budlhupfer** junger Gehilfe eines Kaufmannes, früher auch Comin genannt
- Dampfl** das wichtigste beim Germteig, wenn man Strudl oder Salzstangerl macht; in eine kleine Mehigrube wird Germ hineingebrösel, dann mit Wasser (oder Milch) angereichert und dann “gehen lassen”; ähnlich wie “Uri” (oder “Ura”) beim Brot backen
- Friserl** Infektionskrankheit, die mit einem Ausschlag verbunden ist (Masern, Röteln, Scharlach)
- Froaß** auch: Froasn genannt; ein Krampfanfall, der durch hohe Fieber ausgelöst wird; tritt nur bei Kindern und meistens bei Masern auf
- handsam** passend; handsam ist ein Werkzeug dann, wenn es gut in der Hand liegt
- hoassn** auffordern, befehlen, auch dringend bitten (“er loßt si nit hoassn”)
- ni -in** eine im Pinkaboden häufige Bezeichnung für “unten” (“im Köller niin” = im Keller drunten)
- orintln** die Rinde von einem geschlagenen Baum abschaben; auch den Verputz von der Mauer entfernen
- raffn** mit Gewalt ziehen; ausraffn (mit der Hand das Unkraut aus dem Boden reißen)
- Scheer passn** mit einer Haue vor einem “Scheerkegel” (Hügel, den ein Maulwurf aufgeworfen hat) lauern (“passn”) bis der “Scheer” wieder gräbt; dann mit der Haue den Maulwurf ausgraben. Der Scheerkegel wird dann mit dem Rechen verrechnet.
- Sträin** ein langer zusammengerollter Strudel, der im Ganzen auf das Backblech gelegt wird, auch “Strang” genannt
- verzahnen** verärgern (“tui mi nit verzahnen!”)
- zudeln** langsam und dünn rinnen (fließen lassen)

### Alter Spruch

„Bei die Oltn is guit holtn“

sagt man, wenn sich in guter Stimmung ein junger Mann zu einer alten Frau oder eine junge Frau zu einem alten Mann setzt

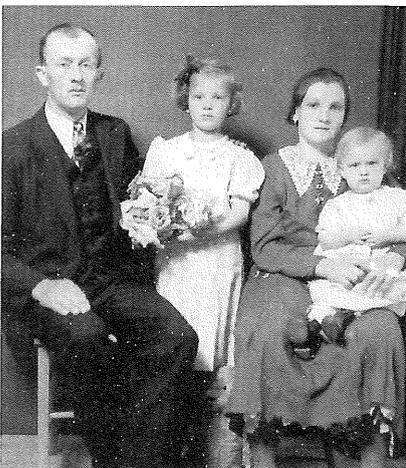
# Auswandererschicksal

## Reinersdorf

*Viele Auswanderer haben oft darunter gelitten, daß sie nicht wußten, wohin sie gehören und wo sie zu Hause sind. Ist dort die Heimat, wo man geboren wurde oder dort, wo man aufgewachsen ist? Gehört man dorthin, wo die Eltern leben, oder dorthin wo die Kinder sind?*

Diese Frage hat sich auch Mary Behm in der ersten Hälfte ihres Lebens stellen müssen.

Ihre Eltern Georg und Maria Behm sind noch vor dem Ersten Weltkrieg von Reinersdorf und Oberbildein nach Northampton ausgewandert. Dort hat ihr Vater in den Zementmühlen gearbeitet. Dort kam auch Mary als einziges Kind ihrer Eltern am 12. September 1918 zur Welt. Im Jahre 1927 ist die Mutter mit der 9jährigen Tochter nach Reinersdorf zurückgekehrt und sie haben dort mit dem Bau eines Hauses begonnen. Drei Jahre später folgte ihnen der Vater.



Vater, Gisela, Mutter Mary, Rosie, 1941

In Reinersdorf ist Mary dann auch aufgewachsen. Sie hat sich anfangs dort gar nicht wohlfühlt, denn das Burgenland war für sie ein fremdes Land. Alle ihre Freundinnen sind in Amerika geblieben. Aber dann trat ein junger Mann in ihr Leben, Franz Stoicsits aus Reinersdorf, und dann haben sie geheiratet. Dieser Ehe entsprangen 2 Töchter Gisela und Rosalia. Die Familie lebte glücklich in Reinersdorf, obwohl die Zeiten damals nicht leicht waren. Das Glück währte aber nicht lang. Es kam der Krieg und ihr Mann mußte einrücken. Im Jahre 1943 ist er in Russland gefallen. Dann passierte etwas Seltsames: Der Pfarrer bestand darauf, der Familie die Todesnachricht nicht zu übermitteln, damit die junge Frau mit den 2 kleinen Kindern nicht verzweifelt. Noch viele Jahre nach dem Krieg hegten sie die Hoffnung auf eine glückliche Heimkehr. Dann war das Geheimnis nicht mehr aufrecht zu erhalten. Ihr Mann und der Vater ihrer Kinder wurde für tot erklärt.

Als die Front des Zweiten Weltkrieges 1945 näher rückte, hat sich die Familie mit anderen Familien im Erdkeller versteckt. Dann kam die russische Besatzung und bald senkte sich auch am Dorfand von Reinersdorf der Eisene Vorhang. Es gab keine Hoffnung und keine Perspektive auf eine bessere Zukunft. Daher beschloß Mary, nach Amerika auszuwandern, von wo sie ihren Kindern und ihren alten Eltern finanziell besser helfen könnte. Im Jahre 1947 kam sie nach New York. Die Kinder ließ sie bei den Großeltern zurück. Getrennte Familien - ein Schicksal, das sie mit vielen burgenländischen Familien geteilt haben.



Tochter Rosie mit Mary 1956

Zum erstenmal kam Mary 1951 nach Hause, weil ihre ältere Tochter Gisela Hochzeit hatte. Rosie entschloß sich bereits, 1954 zu ihrer Mutter nach New York zu fahren. Ihre Schwester Gisela folgte mit ihrer Familie 1959. Sie wohnten in der Umgebung burgenländischer Einwanderer. Die Familie war jetzt endlich beisammen und glücklich.



Weihnachten 1992. Tochter Rosie, Mary und Henry Kleinschuster

Rosie hat einen jungen Burgenländer kennengelernt, Alois Zach, der 1949 aus Gerersdorf eingewandert ist. Sein Vater war schon vor dem Krieg nach New York gekommen und hatte dort eine große Bäckerei aufgebaut. Für viele Jahre hat er auch in der Bronx ein großes Gasthaus mit einem großen Park erworben. Man nannte es „Zach's Casino“, welches dann ein beliebter Treffpunkt der Burgenländer war. Dort wurden die glanzvollen Picnics abgehalten. Vater Zach unterstützte auch stark den 1937 in New York gegründeten Verein „Brüderschaft der Burgenländer“, dessen Präsident er war und dessen Präsident sein Sohn Alois heute ist. Auch die jungen sind in der Brüderschaft engagiert und tragen so die Tradition weiter.



Mary mit ihren Töchtern. New York 1997

Zurück zu Mary: Sie hatte auch in den späten Jahren ihres Lebens noch einen guten Freund gefunden: Henry Kleinlaut, der aus Rehgraben eingewandert ist. Im Jahre 1974 haben sie geheiratet. Jedes Jahr sind sie im Sommer nach Reinersdorf gekommen, wo sie gerne gelebt haben. Dann kam der nächste Schicksalsschlag. Im Jahre 1993 ist Henry krank geworden und ist innerhalb eines Monats gestorben. Mary ist über den plötzlichen Tod nicht mehr hinweggekommen. Sie hat schon zum zweitenmal ihren Mann verloren.

Dann begann sie auch zu kränkeln. Insgesamt hatte sie in ihrem Leben 5 schwere Operationen. Im Jahre 1997 ist sie wieder erkrankt und lag 5 Tage im Koma. Von diesem Schicksalsschlag hatte sie sich nicht mehr erholt. Von Woche zu Woche wurde sie schwächer und ihre Füße trugen sie auch schon schwer. Am 19. April 2004 ist sie gestorben. Tief betrauert von ihren beiden Töchtern, den Schwiegersöhnen, den 6 Enkeln und 9 Urenkeln.

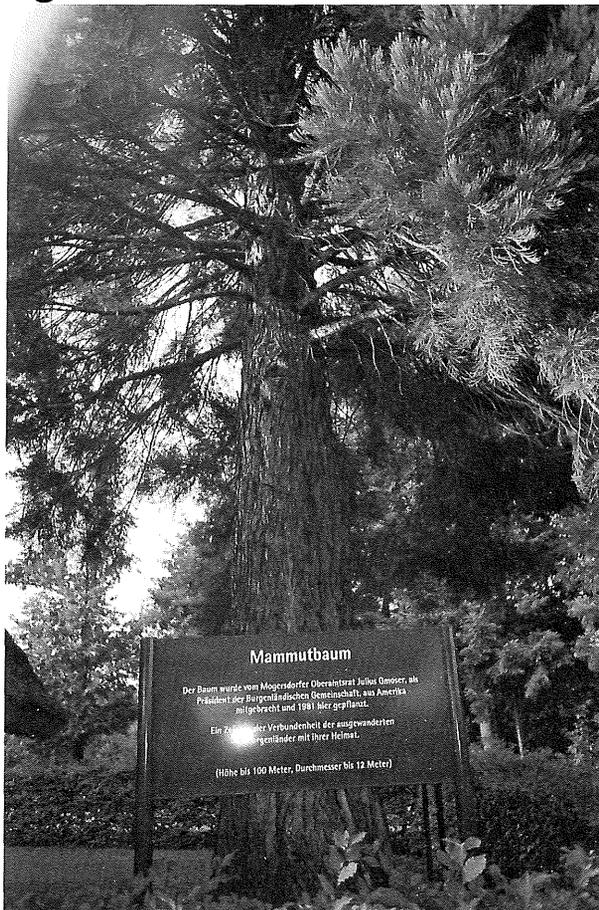


**Markt Neuhodis - Heimatbesuch**



On September 19th in Markt Neuhodis Mrs. Eisner held a memorial mass for Frank Omischl, honorary BG member. Frau Omischl (Bildmitte) and son (left) were here from Chicago and were joined by other friends from Chicago and many relatives and friends from Markt Neuhodis and other neighboring towns.

**Mogersdorf - Mammutbaum**



Der Baum wurde vom Mogersdorfer Oberamtsrat Julius Gmoser, als Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft, aus Amerika mitgebracht und 1981 hier gepflanzt. Ein Zeichen der Verbundenheit der ausgewanderten Burgenländer mit ihrer Heimat. (Höhe bis 100m, Durchmesser bis 12m)



**Bradenton - 85. Geburtstag**



Josef Wiederer, von Wolfau nach Amerika ausgewandert und lang-jähriges Mitglied der Burgenländischen Gemeinschaft, feierte im Kreise seiner Familie den 85. Geburtstag. Einen lieben Gruß aus Wolfau überbrachten Edi und Edith Marlovics, welche anschließend einen schönen Urlaub in Florida verbrachten.

**New York - Steuben-Parade**



An der „Steuben-Parade“ der Deutschsprachigen in New York hat auch heuer wieder der „Erste Burgenländer Kranken-Unterstützungsverein“ teilgenommen. Das Foto zeigt einen Teil der burgenländischen Delegation.

**Adressenänderung bekanntgeben**

Please change my mailing address, effective Day ..... Month ..... Year .....

Name: (Capital letters) .....

Old address: .....  
P. O. Box R. R. No. or Apt. Nr, Number and Street

City ..... Zone .....

Province .....

New address .....  
P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City ..... Zone .....

Province .....

## Seinerzeit

### Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

#### Vor 40 Jahren

Der Burgenländische Krankenunterstützungsverein von Passaic (New Jersey) mit ihrem Präsidenten Peter Stanz veranstaltete ein gut organisiertes Weinlesefest, zu welchen auch viele Landsleute aus New York gekommen waren.

Wegen überhöhter Geschwindigkeit hat der Müllermeister Michael Luipersbeck aus Kotezicken die Herrschaft über sein Auto verloren und in Güssing einen Verkehrsunfall verursacht, bei welchem er selbst und Christine Renner getötet wurden. Die andere Mitfahrerin Iljana Urasch wurde schwer verletzt.

#### Vor 30 Jahren

Wegen seiner schweren Erkrankung (Herzinfarkt) hat der Gebietsreferent der BG in Chicago, der aus Güttenbach eingewanderte Kolly Knor, seine Funktion zurückgelegt. Sein Nachfolger ist der aus Jabing eingewanderte Frank Volkovits.

Eine Abordnung der Gemeinde Stegersbach mit Bürgermeister Alexander Pratl ist nach Northampton (Pennsylvanien) gefahren, um die Partnerschaft beider Städte zu begründen.

#### Vor 20 Jahren

Die Burgenländer von Lehigh Valley mit Tessie Teklits an der Spitze veranstalteten bereits zum 12. mal das „Burgenland-Festival“ in Klein's Grove in Bath (Pennsylvanien) mit 5 Musikkapellen und über 2.000 Besuchern.

Auf Initiative von Walter Dujmovits haben die Präsidenten der 3 Auslandsösterreicher-Organisationen Dante Bernardin (Weltbund), Fritz Molden (Auslandsösterreicherwerk) und Julius Gmoser (BG) in der burgenländischen Landeshauptstadt die „Eisenstädter Erklärung“ unterschrieben, welche sie verpflichtet, in allen die Auslandsösterreicher betreffenden Fragen zusammenzuarbeiten.

#### Vor 10 Jahren

Bürgermeister Paul Kutzler hat in Würdigung der Verdienste des Burgenländers Frank Spitzer in Northampton den „Frank Spitzer-Tag“ proklamiert. Der Geehrte stammt aus Deutsch Ehrendorf und hat sich um den „Northampton Liederkranz“ und die Aufrechterhaltung der burgenländischen Tradition in Pennsylvanien sehr verdient gemacht.

Am 22. September 1994 besuchte der österreichische Bundespräsident Dr. Thomas Klestil mit Landeshauptmann Karl Stix und seinem Stellvertreter Ing. Gerhard Jellasitz das Büro der Burgenländischen Gemeinschaft in Güssing.

## Kurz gesagt

Der 1936 in Strem geborene und jetzt in der Schweiz lebende Biochemiker Univ.Prof. Dr. Gottfried Schatz hat für seine herausragenden wissenschaftlichen Arbeiten den mit 250.000 Euro dotierten „Antonio Feltrinelli Preis“ der Nationalen Akademie der Wissenschaften in Rom erhalten. Der Ausgezeichnete ist der Sohn des Gründers und ersten Präsidenten der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark Dipl.Ing. Andreas Schatz und der Neffe des Gründers und ersten Präsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft Dr. Toni Lantos.

Die berühmte Musikband OPUS, deren Musiker teilweise aus Stegersbach und Ollersdorf im Burgenland kommen, und deren Werk „Live is life“ ein „Welthit“ geworden war, feierte das 20jährige Jubiläum dieses großen Erfolges.

## Erstauswanderer

23. Fortsetzung

Mit Beginn des neuen Jahrhunderts hat die Auswanderungswelle den letzten Winkel des Burgenlandes erreicht. Gleichzeitig steigen die Auswandererzahlen massiv an.

Jahr	Ort	Name (Geburtsjahr)	Ziel
1901	Deutschkreutz Deutsch Schützen Hagensdorf Urbersdorf	Josef Sakaschitz (1876)	Allentown

In der Auswanderungsgeschichte taucht **Deutschkreutz** im Mittelburgenland bereits in einem Auswanderungsansuchen auf, welches Frau Anna Bodanszky am 16.10.1852 eingereicht hat. Sie war die Witwe des Handlungsbuchhalters Stefan Bodanszky, der aus Deutschkreutz stammte, aber in Wien lebte. Im März 1854 ist dieses Ansuchen noch nicht erledigt gewesen. Es ist auch nicht bekannt, ob sie überhaupt ausgewandert ist. Aus der Umgebung von Ödenburg wurden 1854 insgesamt 29 Reisepässe ausgestellt, aber kein einziger nach Amerika, die meisten nach Deutschland, Rußland, Serbien, in die Türkei und in die Schweiz. Der berühmte Komponist Karl Goldmark lebte von 1834-44 in Deutschkreutz. Sein Bruder Joseph (geb. 15.4.1818 in Deutschkreutz) lebte in Wien und mußte 1848 von dort nach Amerika flüchten. Aus Deutschkreutz selbst sind im Jahre 1901 die ersten ausgewandert. Einige zogen nach South Bend, wo viele Kroaten aus den Nachbardörfern lebten. Etwa 30 Familien fuhrten nach Hamilton, einer Stadt 23 Meilen nördlich von Cincinnati (Ohio), wo es heute noch Familiennamen gibt, wie Artner, Fuchs, Glöckl, Groß, Kallinger, Reumann und Weber.

Die bedeutendste Auswanderergemeinde des südlichen Burgenlandes ist **Deutsch Schützen**. Die ersten zogen 1901 weg. 1902 sind innerhalb von 8 Tagen in 2 Schüben 40 Personen ausgewandert, aus den Nachbargemeinden waren es zur selben Zeit 60 Personen. Ihnen folgten am 1.2.1903 wieder 40 Personen, so daß damals innerhalb von 2 Jahren 102 Personen Deutsch Schützen verlassen haben. In dieser kurzen Zeit haben sie 25 Kronen gesammelt und nach Hause geschickt. Damit konnte bereits 1904 das Amerikaner-Kreuz in Deutsch Schützen errichtet werden. Dieses soll an das harte Los der Auswanderung erinnern. Die Auswanderer dieser Jahre konnten nicht hoffen, die Heimat je wieder zu sehen. Noch in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts war es möglich, 209 der insgesamt mehr als 300 Auswanderer aus Deutsch Schützen namentlich zu erfassen. Von ihnen lebten 188 in den USA und 18 in Kanada. Innerhalb der USA lebten die meisten in New York, Pennsylvanien, Chicago und Connecticut. Die Bevölkerungszahl von Deutsch Schützen ist von 969 im Jahre 1923 auf 823 im Jahre 1934 zurückgegangen, das sind 15,1%. Das ist die größte Bevölkerungsabnahme aller burgenländischen Orte im Zusammenhang mit der Amerikawanderung.

Zu den ersten Auswanderern aus **Hagensdorf** im Jahre 1901 und kurze Zeit später zählen: Stangl (Nr. 34), Klepeisz (Nr. 35), Seier (Nr. 36) und Franz Hiertz (Nr. 38). Im Jahre 1906 ist der 1891geborene Stephan Geider seinem 1903 nach Amerika ausgewandertem Bruder nachgefahren. Er arbeitete als 15jähriger um einen Tageslohn von nur 50 Cent in einer Zigarrenfabrik, dann in einer Hufeisenfabrik. Dort erreichte er nach zwei Jahren einen Tageslohn von 90 Cent. Anschließend arbeitete er in einer Zementfabrik in Allentown bis zu seiner Pensionierung. Am 4. Jänner 1974 kam er nach 68 Jahren wieder nach Hagensdorf zurück und ist dort bald darauf gestorben.

Der erste Auswanderer aus **Urbersdorf** war der 1876 geborene Josef Sakaschitz, der 1901 nach Allentown gezogen ist.

Fortsetzung folgt

# SPORT

## Gold und Silber bei Paralympics

Großartige Leistungen erbrachten die beiden burgenländischen Teilnehmer bei den Paralympics in Athen. Gold gab es für Georg Tischler aus Gols, Bezirk Neusiedl, im Kugelstoßen der Rollstuhlfahrer und Silber für Willi Monschein aus Henndorf, Bezirk Jennersdorf, im Kugelstoßen der Sehbehinderten.

Der Golser Tischler übertraf bei jedem seiner sechs Versuche die 9 Meter-Marke und stellte schon im ersten Wurf mit 9,57 Meter einen neuen Weltrekord für Rollstuhlfahrer auf. Im zweiten Versuch verbesserte er den Weltrekord sogar auf 9,67 Meter.

Willi Monschein lag zu Beginn des Bewerbes der sehbehinderten Kugelstoßer mit 12,27 Meter in Führung, wurde aber von einem spanischen Teilnehmer mit 14,01 Meter klar übertroffen. Schließlich reichten 4 cm Vorsprung auf einen Starter aus der Ukraine zur Silbermedaille.

## Wrestling-Weltmeisterschaft in Oberwart

Jede Menge Show und Action sowie durchtrainierte Körper konnte man bei der Wrestling-Weltmeisterschaft des Ringerverbandes Österreich in Oberwart bewundern. Weltmeister im Schwergewicht wurde Viktor Krüger aus Graz, der im Finale den „Warlord“ aus den USA besiegte.

Wrestling kennt man aus den USA und ist bei uns noch nicht sehr verbreitet. Die meisten Teilnehmer an der Weltmeisterschaft waren echte Profis und kämpften oft bis zum Umfallen, was die vielen Fans vollauf begeisterte.

## Fussball übersiedelt in die Halle

In allen burgenländischen Fußballligen wurde die Herbstmeisterschaft bereits beendet und die Herbstmeister stehen fest. Wie alljährlich in dieser Jahreszeit geht es mit Fußball in der Halle weiter. Unter den vielen Hallenturnieren, die im Winter terminisiert sind, ragen jene in Neusiedl am See, Steinbrunn, Eisenstadt, Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart und Güssing heraus.

Viele Zuschauer werden wieder wie alljährlich in die Hallen strömen und auch in der kalten Zeit des Jahres Freude am Fußball haben.



# VOLKSLIED

## Es scheint der Mond so hell

aus: „Lieder aus burgenländischen Dörfern“, zusammengestellt: Sepp Gmasz



2. "Wer ist denn draußen und klopft an, daß ich die ganze Nacht nicht schlafen kann?  
/:I steh nit auf, laß di nit ein, ja ein, weil meine Eltern noch nicht schlafen sein."/:

3. "Einen blanken Taler, den schenk ich dir, wenn du mich schlafen läßt heut nacht bei dir."  
/:Nimm deinen Taler, scher dich nach Haus, nach Haus, such dir zum Schlafen eine andre aus."/:

4. "Was wirst du sagen, wenn wir uns sehn und ich werd stolz an dir vorübergehn.  
/:Dann wirst du klagen, o weh, o weh, o weh, hätt ich den Taler doch im Portmonnaie."/:

## Burgenländische Missionare in aller Welt

1. Pater Andreas Bernhard aus Baumgarten; BRASILIEN
2. Sr. Cleophae Dorner, geb. 1928 in Deutschkreutz; PAPUA - NEUGUINEA
3. Sr. Vita Ida Gartner, geb. 1916 in Unterbildein; ARGENTINIEN
4. Mag. Josef Giefing, geb. 1960 in Zemendorf; TANSANIA
5. Sr. Elfriede Marco Gneis, geb. 1942 in Rattersdorf; SÜDAFRIKA
6. Pater Stefan Huber, geb. 1935; DÄNEMARK
7. Sr. Irene Novoszel, geb. 1941 in Neuburg; CHILE
8. Dr. Ludwig Sitter, geb. 1919 in Oslip; PERU
9. Sr. Anna Strobl, geb. 1943 in Nickelsdorf; TÜRKEI
10. Pater Dr. Josef Taschner, geb. 1921 in Marz; PHILIPPINEN
11. Sr. Helene Unger, geb. 1952 in Wallern; SENEGAL
12. Sr. Electa Wieger, geb. 1935 in Andau; ARGENTINIEN

## Weihnachten - Fest der Hoffnung

Es gibt wieder Hoffnung für jene junge Menschen, die der furchtbaren Drogensucht verfallen sind. Es gibt in zahlreichen Ländern die Gemeinschaft CENACOLO. Ein solches entstand zum erstenmal im Burgenland in der Nähe der Wallfahrtskirche Kleinfrauenheid, wo an die 20 junge Menschen aus Deutschland, Italien, Kroatien und Österreich zusammenleben und aus der Kraft des Glaubens der verderblichen Sucht entkommen wollen. Im Vertrauen auf Gott und seiner Barmherzigkeit hoffen sie auf Ausstieg und Umkehr. Zum täglichen Ablauf gehören Gebet und Arbeit, Messfeier und Sport. Der Tag schließt mit einem gemeinsamen Rosenkranzgebet. Alkohol, Tabak und Fernsehen gibt es nicht. Die Rückfallquote liegt unter 5%, bei öffentlichen Anstalten ähnlicher Art sind es über 50%.

# ERINNERUNGEN



Rückwanderer vor seiner „Texas-Bar“, Inzenhof 1973

Foto: Dujmovits



Bauernarbeit, Rosenberg 1939

Foto: Wagner



Chikago ist ein Ortsteil von Kittsee. Der Bürgermeister von Chicago (USA) schickt dem Bürgermeister von Kittsee eine Ortstafel, 1990 Foto: Dujmovits



## *Hochrezepte*

geschrieben von  
Hartmut Gerger aus Heiligenkreuz im  
Lafnitztal

### *„Heiligenkreuzer Spinatfleckerl“*

#### **Zutaten:**

500 g frischer Blattspinat  
100 g Zwiebel  
250 g Semmelwürfel  
150 g geriebenen Parmesan  
4 Eier  
3 Knoblauchzehen  
Öl zum Braten

#### **Zubereitung:**

Spinat grob schneiden und im kochenden Wasser blanchieren (2 Minuten). Zwiebel in Öl goldbraun anrösten, mit Semmelwürfel, Parmesan, Eier, Milch, Spinat und Gewürze vermengen und in eine gefettete Backform einfüllen. Im vorgeheizten Backrohr bei 180 Grad ca. 3 Minuten backen.

Dazu: frische grüne Blattsalate mit kräftigem Rot-Wein-Essig mit Olivenöl.

#### **Suchmeldung:**

Rudolf Oswald from Stegersbach (Austria) wants to find his great-grand-uncle Josef Hacker, who emigrated to Cleveland, Ohio. He is planning a trip to the USA in autumn and he would like to visit him or his children. Our information is, that Josef Hacker had 3 children (2 sons & 1 daughter). His daughter may be married to Joe Granger.

If anybody knows these people, please give answer to: Burgenländische Gemeinschaft, Hauptplatz 7, 7540 Güssing, Tel: 03322/42598

Achtung - Achtung - Achtung - Achtung - Achtung

### **Mitglieder im Inland**

Diesem Heft liegt für säumige Mitglieder im Inland ein Zahlschein bei. Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahr **EUR 13.-**.

Wir bitten um Einzahlung Ihres Mitgliedsbeitrages, damit auch wir unseren Verpflichtungen nachkommen und unsere Arbeit im Dienste unserer Landsleute fortsetzen können. Danke.

#### **Wichtige Termine:**

##### **Bgld. Landsmannschaft, Steiermark:**

Adventfeier: **1. Dezember 2004**, Vereinslokal,  
Bürgergasse 3, Graz

Weihnachtsfeier: **16. Dezember 2004**,  
Brauhaus Puntigam, Graz

**Mark your calendar!**



Die Burgenländische Gemeinschaft und nachstehende Firmen  
wünschen allen Lesern ein frohes Fest

C

Ing. Adolf und Erika

**CVITKOVITS**

Baumeister – 7431 Bad Tatzmannsdorf



**DR. KARL BALDAUF** RECHTSANWALT

A-7540 GÜSSING, BADSTRASSE 4  
TEL: (+43)3322/42337, FAX: DW 8  
e-mail: dr.baldauf@aon.at

Vertretung in sämtlichen Rechtssachen,  
insbesondere Familien-, Erb- und Vertragsrecht  
Durchführung von Verlassenschaften in ganz Österreich

Ford**Focus**+ inkl. CD-Radio  
und Klimaanlage



Jetzt in Aktion: €  
**14.790,-**<sup>1)</sup>  
Sie sparen 2.500,-  
Oder nur **79,-**<sup>2)</sup> mtl.

www.ford.at

Besser ankommen



• IPS – Intelligent Protection System • elektr. Fensterheber vorne • Zentralverriegelung  
mit Funkfernbedienung • Außenspiegel elektr. einstell- und beheizbar

Symbolfoto I Ford Focus Ambiente+ 5-türig 1,4l 55kW (75PS) Kraftstoffverbrauch ges. 6,6l/100km, CO<sub>2</sub>-Emission 158g/km. <sup>1)</sup> Unverb. empf. Listenpreis 17.290,- inkl. MwSt., NOVA und 4 Jahre ExtraGarantie. <sup>2)</sup> Leasingrate € 79,- monat. inkl. MwSt., 30% Anzahlung, Laufzeit 24 Monate, 20.000 km Gesamtfahrleistung, zuzügl. Bearbeitungsgebühr und gesetzl. Vertragsgebühr. Angebot gültig bis 31. Dezember 2004.

**ford autohaus strauss**

a-7535 st. michael, güssinger str. 240,  
tel. 03327/2200-0

mit Vertragspartner

**Autohaus Ernst**, 7571 Rudersdorf, Antoniuspl. 7

**WIENER  
STÄDTISCHE**



IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN



**DESCH-DREXLER**



A-7423 Pinkafeld

Hauptstraße 39  
Tel. 03357/46201  
Fax 03357/46201-24  
e-mail: desch-drexler@magnet.at

A-7540 Güssing

Pater-Gratian-Leser-Str. 6  
Tel. 03322/42549  
Fax 03322/43346  
e-mail: desch-drexler@aon.at

A-7432 Oberschützen

G.-A.-Wimmer-Platz 1  
Tel. 03353/7823

**HOLZBAU**  
ZIMMERMEISTER - DACHDECKEREI



**OSWALD**

A-7551 STEGERSBACH  
Tel. 03326 / 52243 Fax: DW-4  
e-mail: oswald.holzbau@gmx.at



**XXL  
PLAKATDRUCK**

DAS  
GRÖSSTE  
**PLAKAT**  
ZUM ULTIMATIV  
KLEINSTEN PREIS!

**DRUCKEREI MOSER**  
H. MOSER 03327/8327

**FARBDRUCK**  
schnell Punitz

**HELMUT MOSER**  
7540 PUNITZ 121  
TEL. 03327 / 8327  
WWW.FARBDRUCK.AT.TF  
MOSER.DRUCK@UTANET.AT

